

Die Westmächte zwischen 1945 und 1949 und die „Spaltung“ Deutschlands

Die Vertreter der östlichen Seite unterstellten den Westmächten pauschal eine „imperialistische“ Machtpolitik, die bewusst auf eine Spaltung Deutschlands ausgerichtet sei. Aus dieser Sicht sind als solche einseitigen Maßnahmen insbesondere von England und den USA zur Errichtung eines westdeutschen Staates „eindeutige“ Belege für eine bewusst herbeigeführte Teilung:

- Errichtung der Bizone
- Londoner Empfehlungen der Sechsmächtekonferenz
- Währungsreform
- Einbeziehung der Westzonen in das Hilfsprogramm des Marshall-Plans

Damit wird auf die **Entstehungsbedingungen** der Bundesrepublik angespielt, die sich in der Tat zum einen aus den Vorstellungen der Siegermächte über die Demokratisierung in Deutschland, zum anderen aber auch aus dem Spannungsverhältnis der Siegermächte untereinander, dann den z. T. divergierenden Vorstellungen der Siegermächte und der beteiligten deutschen Stellen und schließlich aus dem fortbestehenden Willen der Deutschen, die nationale Einheit auch über die Schwierigkeiten der Zeit hinaus zu wahren, ergaben.

Konkret sind folgende Punkte gemeint:

- Zusammenlegung der britischen und der amerikanischen Zone zum 1.1.1947, um die wirtschaftliche Stabilisierung voranzutreiben.
- **Sechsmächtekonferenz** in London (Februar bis Juni 1948) mit der Empfehlung, die staatliche Integration der deutschen Westzonen durch die Ausarbeitung einer westdeutschen Verfassung voranzutreiben; Schaffung der „Tri-Zone“, Währungsreform
- Umsetzung dieser „Londoner Empfehlungen“ durch die „**Frankfurter Dokumente**“ (1.7.1948), vor allem mit der Forderung an die Ministerpräsidenten, eine „verfassungsgebende Versammlung“ zu schaffen
- **Konferenzen der Ministerpräsidenten** der Westzonen in Koblenz am 8. und 22. Juli 1948
- Währungsreform zum 20. Juni 1948, die an sich für das gesamte Deutschland geplant war, aber an den sowjetischen Ansprüchen scheiterte. Die Folge war eine getrennte Währungsreform für den Westen und für den Osten und damit eine wirtschaftliche Spaltung Deutschlands.
- Hilfgelder des Marshall-Plans, der mehr oder weniger offen die Wirtschaft Europas stärken und damit gegen kommunistische Umtriebe widerstandsfähiger machen sollte. Auch wenn die Westzonen nur einen Teil der Gelder erhiel-

ten, vertiefte der Marshall-Plan den wirtschaftlichen Graben in dem Land, das nach dem Potsdamer Protokoll als wirtschaftliche Einheit behandelt werden sollte.

Kritisch ist dagegen einzuwenden, dass gerade von westdeutscher Seite her, besonders von der Seite der Ministerpräsidenten, noch sehr lange an der Idee des Gesamtstaates festgehalten wurde. Gerade aber nach der gescheiterten Münchner Ministerpräsidentenkonferenz vom Juni 1947 war diese Idee zunehmend Illusion. Dennoch wiesen die Ministerpräsidenten den Auftrag, eine „Verfassung“ auszuarbeiten, die durch eine Volksabstimmung ratifiziert werden sollte (Frankfurter Dokumente, 1. Juli 1948), zurück. Jede Anspielung auf einen definitiven Charakter der Verfassung und jeder Bezug auf das Volk als Organ der Souveränität musste unterbleiben, nicht eine Verfassungsgebende Versammlung sollte zusammentreten, sondern der „Parlamentarische Rat“, nicht eine Verfassung sollte verabschiedet werden, sondern ein „Grundgesetz“, das nur für den einen Teil Deutschlands gelten sollte und konnte.

Die Sowjetunion - und mit ihr die kommunistische Führung in der SBZ - versuchte in den Jahren zwischen 1945 und 1949 in einem Wechselspiel, einerseits im Ostteil ein Sowjetsystem zu errichten, andererseits ihren Einfluss auf Gesamtdeutschland auszudehnen. In dieser Politik traf sie für ihre Besatzungszone eigenmächtige Entscheidungen, die teilweise den Potsdamer Beschlüssen zuwiderliefen:

- frühzeitige Zulassung politischer Parteien und Begünstigung der KPD
- Bodenreform und Enteignungen
- „Blockpolitik“ der KPD bzw. SED, die mit der westlichen Definition von pluralistischer Demokratie nicht vereinbar war.
- Verhinderung von wirksamen Kontrollratsbeschlüssen
- Forderung nach Beteiligung an der Kontrolle über das Ruhrgebiet
- Auszug der Sowjets aus dem Kontrollrat am 20. März 1948

Die Volkskongress-Bewegung, die Grotewohl in seinem Text anführt, war am Anfang durchaus nicht auf die SBZ beschränkt, stand aber von vorneherein unter dem politischen Diktat der Sowjetunion, indem sie eine Stellungnahme zur Londoner Außenministerkonferenz (25.11. bis 15.12.1947) abgeben sollte. Der im März 1948 zusammengetretene 2. Volkskongress war demgegenüber schon ausschließlich auf die SBZ beschränkt.

Grotewohls Behauptung ist natürlich einseitig und ideologisch gefärbt. Aus dieser ideologischen Einseitigkeit lässt sich jeder Versuch der Westmächte, das Ausgreifen des sowjetischen Einflusses auf die Westzonen einzudämmen (Einstellung der Reparationslieferungen aus den Westzonen 1946, Frage der Ruhrkontrolle, Währungsreform), als böswillig und imperialistisch interpretieren. Demgegenüber sollte eigentlich der Verweis auf die Sowjetisierung des gesamten Ost-Mittel- und Osteuropas genügen, die den amerikanischen Außenminister Byrnes am 6. September 1946 bereits die Alternative der „größtmöglichen Vereinigung“ anstreben ließ. Die Politik der Sowjetunion, entgegen den Absprachen des Potsdamer Protokolls vollendete Tatsachen zu

schaffen, musste aus der Sicht des Westens als Bedrohung aufgefasst werden. Das wurde durch die Berlin-Blockade verstärkt, auch wenn die Sowjetunion gerade mit ihr *keine* Ausweitung ihres Machtbereiches beabsichtigte.

Der Rede Grotewohls liegt inhaltlich und sprachlich das Blockdenken des Kalten Krieges zu Grunde. Ergänzend kann daher summarisch auf die weltweite Konfrontation der Siegermächte verwiesen werden, die ihre Auswirkungen auch auf die Politik in Deutschland zeigte. Die Tatsache, dass jede Seite bestrebt war, ihr eigenes politisches System auf den von ihr besetzten Teil Deutschlands zu übertragen, bewirkte letztendlich und beschleunigte die Spaltung. Die deutsche Einheit war unter diesem Gesichtspunkt für beide Seiten ein wünschenswerter Zustand, um den eigenen Machtbereich zu erweitern und zu sichern.